

Deutschordensmuseum: Sonderausstellung ab 18. Oktober / In Kooperation mit dem Museum Würth

Religiöse Volkskunst aus Peru, die beeindruckt

**Bad Mergentheim. Die langen Traditionen peruanischer Volkskunst gehen bis in vorchristliche Jahrhunderte zurück. Sie haben sich, zum Beispiel in der Keramik, bis in unsere Zeit gehalten und auch in der Krippenkunst niedergeschlagen, die mit den europäischen Eroberern und deren Glauben ins Land kam. Neben dem künstlerischen Erbe der Vorfahren ist der Einfluss der kolonialen Barockzeit zu spüren mit ihrer prachtvollen und eigenwilligen Bildersprache.
Große Vielfalt**

In der Sammlung Carmen Würth, die noch nie so umfangreich gezeigt werden konnte wie in Bad Mergentheim, kommt die beeindruckende Vielfalt der peruanischen Volkskunst zum Ausdruck, vor allem an christlichen Retablos aus Ayacucho, Keramik aus La Quinua, Krippenfiguren aus Cuzco.

Retablos sind kleine, tragbare und sehr bunte Altäre, die sich heute bis zu Kunstwerken weiterentwickelt haben. Sie bilden das wohl bekannteste und typischste Genre des Andenlandes. Aus dem ursprünglich zur Missionsarbeit notwendigen Sakralgerät hat die peruanische Bevölkerung im Laufe der Zeit ein heiliges und magisches Objekt gemacht, in dem christliche und andine Traditionen verschmolzen. Heute bieten die Künstler diese Retablos auch mit profanen Motiven an und manche dokumentieren sogar die schwere Zeit des Bürgerkrieges.

**Zu den Großen der Krippenkunst gehört der 1976 verstorbene Hilario Mendivil, dessen elegante Figuren mit ihren überlangen Hälsen weltberühmt und gefragt sind. In seiner Nachfolge führen Kinder und Enkel die Familientradition fort. Mit einer Auswahl ihrer Arbeiten sind begabte imagineros und escultores aus dem Großraum Cuzco vertreten, die alte Inka-Hauptstadt hat sich als Zentrum peruanischen Kunsthandwerks etabliert.
Wettbewerb**

Seit den frühen 1990er Jahren findet Inti Raymi, ein jährlicher Wettbewerb in Lima statt. Aus ihm sind bedeutende Volkskünstler und Kunsthandwerker hervorgegangen, die in der Sammlung vertreten sind.

Zum Beispiel Maximiano Ochante, der ungewöhnliche Themen und Formen für seine Arbeiten aufgreift, zum Beispiel eine heilige Familie "im Rosenkranz", die Heiligen drei Könige auf Elefanten oder Engel, in denen er seine eigenen Töchter portraitiert.

Für den Betrachter überraschend sind Motive, die aus unserer Vorstellungswelt bereits verschwunden sind, sich in Peru aber gehalten haben. Die "Maria mit der Spindel" ist mit der ersten Verkündigung des Erlösers verbunden. Die Verehrung der Maria zeigt sich in vielfältigen Darstellungen.

Kostbar

Eine kostbare und einmalige Gruppe von Georgina Mendivil enthält Modelle von der "reinen Jungfrau" bis zur "göttlichen Madonna".

**Wichtige Heilige und zwölf Ministranten begleiten die Gottesmutter in dieser Inszenierung. Auch die schwangere, die nährende oder die milde Maria oder Jungfrau und weitere Varianten sind hier noch thematisiert.
Lebensgroße Darstellungen**

Eine eigene Gruppe bilden die lebensgroßen und lebensnahen Darstellungen von "Manuelito", dem Jesuskind. In Südamerika eine wichtige Rolle und in Cuzco eine besondere spielt das schmerzhaftes Jesuskind. Es zeigt auf seinen beim Spiel verletzten Fuß, ein Hinweis auf das spätere Martyrium.

Die Sammlung zeigt unter anderem das Christkind der guten Wünsche, das Jesuskind als Pilger, als Weltenherrscher ebenso wie als pausbäckigen Bauerjungen oder als Wickelkind.

Die Sonderausstellung "Religiöse Volkskunst aus Peru: Krippen, Altäre und Keramik" ist vom 18. Oktober bis zum 1. März 2009 im Deutschordnenmuseum zu sehen.